Wiener Rathaus Correspondenz.
I. Wiener Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
18. Jahrg. Wien, Montag, 9. November 1908.

Wien seit 60 Jahren.

Eine Jubiläumsgabe der Stadt Wien.

Zur Erinnerung an die Feier der 60jährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. hat der Wiener Gemeinderat der Schuljugend Wiens eine Festgabe gewidmet, die am 2. Dezember bei der Schulfeier in den einzelnen Schulen zur Verteilung gelangen wird. Die Festgabe ist soeben fertiggestellt worden und gelangt an die einzelnen Schulen zur Versendung. Mit der Herstellung dieses Erinnerungsbuches ist abermals die rühmlichst, um Wien hochverdiente Verlagsfirma Gerlach u. Wiedling betraut worden, die der ihr gestellten Aufgabe mustergültig gerecht geworden ist. Das Buch, in gefälligem Oktavformat gehalten, 96 Seiten stark, zeigt die Wiener graphischen Künste auf voller Höhe. Es gefällt in zwei Teile, einen textlichen, mit Illustrationen versehenen u. in einen rein illustrativen, albumartigen. Das Buch verfolgt den Zweck, in vielgetreuen typischen Abbildungen zu zeigen, wie das alte Wien war u. dann die wichtigsten Veränderungen u. öffentlichen Bauten, welche während der Regierungszeit des Kaisers entstanden sind, in überzeugenden Abbildungen vorzuführen, durch dieselben das Interesse des Kindes für das Original selbst zu wecken. Der knappe, aber den Gegenstand erschöpfende Text u. die sorgfältige Auswahl der Bilder ist eine Arbeit der Redaktion der städtischen Sammlungen, die modernen Aufnahmen sind hergestellt nach meisterhaften Aufnahmen des Kais. Rates Martin Gerlach. Die äußere Ausstattung, gediegen Inhalt des Buches abwechslungsreich: Ein geschmackvoller, von Künstlerischer Hand entworfener Leineneinband in Kupfergrün mit prunkvollen Lettern, durch Künstlerisch entworfenes, in Lilagrün ausgeführtes Vorsatzpapier, das auf der Titelseite ein hübsches ex libris mit dem Profilporträt des Bürgermeisters u. eine Ansicht des Wiener Rathauses, auf der Rückseite den Kaiseradler u. den Doppeladler der Stadt Wien zeigt.

Das Regierungsjubiläum des regierenden Fürsten Liechtenstein. Der Stadtrat hat beschlossen, dem regierenden Fürsten Johann von u. zu Liechtenstein, der sein Hofmalteser der Gemeinde gegenüber zu wiederholten Malen auf die verschiedenste Art, insbesondere durch wertvolle Geschenke von Kunstwerken bewiesen hat, anlässlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums dadurch zu ehren, daß ihm eine künstlerisch ausgestattete Adresse, mit deren Herstellung der Maler Prof. Matsch betraut wurde, überreicht wird. Außerdem hat der Stadtrat den Maler John Quincy Adams beauftragt, das Porträt des Fürsten für die städtischen Sammlungen zu malen. Die Enthüllung dieses Bildes findet am 12. d. vormittags im Liechtensteinzimmer des städtischen Museums statt.

Kupferne Brunnen. In Anwesenheit des Herrn Vizebürgermeisters Dr. Ritter v. Geyer wurde der Enthüllungsfeierlichkeit beim Abhange der Oberhofgasse im 9. Bezirke in einer nach den Plänen des Stadtbauamtes hergestellten Anlage ein neuer großer kupferner Brunnen aufgestellt, der einen neuen Schmuck unserer Stadt bildet. Über dem einfach profilierten Sockel erhebt sich ein nach unten verjüngt sich verbreiternder Steinsockel, welcher in Bronze gegossen die Figur der Donaubrücke trägt. Symbolisch, freistehend und doch teilweise ausgehöhlte Figuren eines Fischers und eines Flößers versinnbildlichen Schiffahrt und Fischerei. Der Brunnen ist eine Arbeit des Bildhauers Ignaz v. Ohmann, die Bronzefiguren sind vom Kunstgießer Gegalgotzt. Der Sockel trägt die Inschrift: „Kupferner Brunnen. Errichtet im 60. Regierungsjahre Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. von der Gemeinde Wien zur Erinnerung an die Ausgestaltung der Elisabethpromenade. — Errichtet unter Bgm. Dr. Karl Lueger."

Der Feier wohnten bei: V. B. Dr. Neumayer u. Hierhammer, der Präsident des Abgeordnetenhauses Mag. Direktor Dr. Weißkirchner, Abg. Prof. Wolny, die Stadt- bezw. Gemeinderäte Hörmann, Schneider, Hufnagel, Weißalg, Mayer, Fischler, Kreminger, Scheer, Dr. Glotzberg etc., Bez. Vorst. Abg. Berg und L. V. Wallo. Kais. Rat Jungreich mit der Bezirksvertretung, dann Ob. Mag. Rat Pohl, Oberbaurat Obl. Emanuel, die Mag. Räte Dr. Bill und Daniel, Oberbaurat Kammerer Dr. v. Dierkes, Ob. Ing. Weiß und Ing. Hübel, der Schöpfer des Brunnens Bildhauer Ohmann etc. Abteilungsvorstand Mag. R. Daniel hielt an den Vizebürgermeister eine kurze Ansprache, in welcher er die Entstehungsgeschichte des Brunnens erörterte. V. B. Dr. Neumayer gab sodann der Hoffnung

zur Füllung des Brunnens und fügte aus: Er freue sich, daß hier ein neuer Brunnen entstehen sei, der der Anregung des St. R. Wollbauer zu verdanken ist. Er widmete dem Künstler Worte der wärmsten Anerkennung für die Ausführung des Kunstwerkes. Der Brunnen erinnere an die lebensspendende Bedeutung des Wassers, an dem er errichtet werde, es wird durch die Figuren die Erinnerung verkörpern an das fleißige - & tüchtige Volk, das hier in früheren Jahrhunderten gehaust. V. B. St. Neumayer schließt mit dem Ausdrucke des Dankes an alle Faktoren, die an der Errichtung des Kunstwerkes beteiligt waren.

Nach ihm sprach Bez. Vorst. Abg. Navy, welcher der Gemeindevertretung für die Errichtung des Brunnens dankte und dem Künstler Ehren zu feiern ehrenden Erfolge gratulierte.

V. B. St. Neumayer gedachte dann des Regierungsjubiläums unseres Kaisers und schloß die Reihe Feier mit einem begeisterten Aufjauchzen dreifachen Hoch auf den Monarchen.

Die bosnische Delegation in Wien.

Erzherzog Franz Ferdinand hat den Wunsch ausgesprochen, die Mitglieder der in Wien weilenden Delegationen des Reichs Bosnien und der Herzegowina und des Landes Kroatien und Slawonien zu sehen und wird zu diesem Zwecke die Herren morgen Dienstag 10 Uhr vorm. in Audienz empfangen.

Ausübung des Pferdesports.

Zu Ehren der in Wien weilenden bosnischen Delegation hat Hofrat Dr. Langer für heute Vormittag die Veranstaltung einer Schauübung der städt. Berufsfeuerwehr angeordnet. Dieses sehr interessante und zugkräftige Schauspiel fand um 11 Uhr vormittags statt. Außer den Mitgliedern der bosnischen Delegationen, welche im Auftrage der Gemeinde Wien von ihrem Ehrenpräsidenten zum Beschlusse zugezogen wurden, und Angehörige besonderer Ehrenmarkt hatten das zahlreich versammelte Publikum vertreten, wohnten der Übung bei: Minister Dr. Ebenhoch, Hofrat Dr. Langer mit seiner Schwester Frl. Hildegarde Langer, V. B. Dr. Neumayer und Stadtrat Mayer, Oberkommandant Reiner, die Abg. Prof. Schmid, Laichersberger, Josef Greinbach, Kunschak, Prochl, Rain, Rimmel, Philipp & Prof. Weiß, Dr. Mikinovic & Ritter von, Schrank, Rovatz, Oberst Vogler, die Ob. Mag. Räte Hofr. & Offenberger, Kanzleirat Schwarz, Mag. R. Dr. Bibl, Gemeinderat Mag. R. Dr. Schwarz, Friedhofkurator Sabrasser Dr. Fischer, zahlreiche Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, Kunstdirektor Mayer etc.

Ob. Inspektor Chitil u. Bezirksmeister Wagner machten die Herren, die Ordnung auf dem Übungsplatze hielt eine größere Abteilung Sicherheitswache unter Kommando des Polizeirates Schröder. Später fand noch sich noch Generalstabsmajor Müller und Ob. Insp. Leischner ein.

Die Übungen bestand in folgendem:

In einer Zeile des Hofes ist ein Brand ausgebrochen. Es erscheinen mehrere Löschzüge, welche unter der Brandstelle dem verheerenden Elemente an den Leib rücken, während ein Zug an der Außenseite Aufstellung nimmt, um ein eventuelles Übergreifen zu verhindern. Um 1/4 12 Uhr wird das Alarmsignal gegeben. 2 Minuten darauf trifft unter Kommando des Insp. Mayer der erste Zug aus der Zentrale ein, der sofort die Rettungsbahren bringt. Aus dem Magazin werden Schläuche, eine Abteilung Mannschaft eilt mit dem Sprungtuche hin und nimmt die Sprungstellung auf. Unterdessen sind auch bereits das Rettungsnetz und der Rettungsschlauch zur Verfügung des 1. Vorstandes angezogen worden, und es wird an die „Rettung" der Personen geschritten, die sich dort geflüchtet haben. Die inzwischen durch eingetroffenen Filialen Alsergrund und Josefstadt, ebenfalls Automobilspritzen lagen 2 Schlauchlinien, um das Brandobjekt angegriffen und im Verein auf die pneumatische Schlauchleiter mit alterlei Rettung in Aktion und vermittelst der 3. Schlauchlinie. Das alles später eingetroffene 2. Zug der Zentrale nimmt an der Außenseite Aufstellung, um das bei einem eventuellen Übergreifen des Feuers bereit zu stehen. Nach ist die Rettungsaktion beendet und man wird dann zugegangen, noch 4 weitere Schlauchlinien zu legen, das ganze sehr interessante und faktisch lehrreiche Schauspiel, bei welchem

unser Feuerwehr mit glänzender Präzision verbunden und einen schönen Anblick ihrer Schlagfertigkeit brachte, dauerte 5 Minuten. Nach Beendigung der ganzen Übung, welche allgemeinen Beifall und vollste Anerkennung fand, defilierten dann alle 4 Züge vor dem Bürgermeister und den Gästen.

Bezirksvertretung Innere Stadt.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hielt am 11. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des alten Rathauses 1. Bezirk, Wipplingerstraße 8, eine öffentliche Sitzung ab. Der Zugang zu der für das Publikum offenstehenden Gallerie erfolgt über Stiege Nr. 2.

Eine neue Schule. Morgen Dienstag vormittags vormittags um 10 Uhr wird das neue Schulgebäude in Zwischenbrücken am Allerheiligenplatz 7 – Vorgartenstraße 50, das ein Bezirksvolksschule enthält, feierlich eingeweiht werden. Das neue Schulgebäude umfaßt zwei 3 stockige Traktenstraßenfronten, zwei große Parallelkorridore in der Vorgartenstraße, die Knabenvolksschule, am Allerheiligenplatz die Mädchenschule. Das ganze Gebäude enthält zusammen 32 Lehrzimmer, 2 Werkzimmer, 2 Zeichensäle, 2 Turnsäle, 2 Turnzimmer, 8 Lehrmittelzimmer, 2 Schulkinderwohnungen, im Dachraum das Mädchenschultrakts 2 Nutzräume mit Küche und Nebenräumen, im Knabenschultrakt 2 Schulwerkstätten und Nebenräume etc. Die Fassade ist in einfachem Rinnenverputz gehalten, blos das Portal erhält eine kräftige Ausgestaltung und figurale Schmuck, der von dem Bildhauer Theodor Stromer stammt. Die Kosten betragen 600.000 K, mit der Herstellung waren Baurat Gedlicka und Ing. Jentsch betraut.

Gemeinderatsvermittlungsamt Meidling.

Donnerstag den 13. d. M. finden Verhandlungen des Gemeinderatsvermittlungs- und des Mietzinsamtes um 10 Uhr vorm. statt.

Die Huldigungsadresse an Bürgermeister Niederösterreichs.

Bei der am 4. Oktober l. J. im Wiener Rathause stattgefundenen Kaiserhuldigung der Bürgermeister Niederösterreichs wurde der Beschluß gefaßt, dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum durch eine Depesche eine Huldigungsadresse zu überreichen. Die Herstellung dieser Adresse wurde dem Professor der Malschule an der Kunstgewerbeschule in Wien, Hans Schlechter, übertragen. Die Adresse wird in einem Kunstfall aus gestaltetem Holz Kassetten verwahrt. Der Deckel dieser Kassette trägt von außen eine Silberglaskatte mit einem Relief, darstellend die Huldigung der Länder Niederösterreichs an die von der Mistria umgegebene Krone. Die Deckenwände der in Holz gearbeiteten und mit Intarsien verzierten Kassette erhalten als hervorragen Schmuck 10 charakteristische Landschaftsbilder aus den verschiedenen Gegenden Niederösterreichs. Die Kassette gelangt auf einem eigenen Tischchen zur Aufstellung. Die Dimensionen der Kassette betragen ca. 55 cm Breite, 70 cm Tiefe, die Höhe vom Fußboden zur oberen Deckelfläche 1·10 m. Der Text der Huldigungsadresse wird mit großem manuscript gedruckt, diese Urkunde mit vornehmster und stilvollster Verzierung und entsprechender Umrahmung versehen und in den Innenraum des Deckels der Kassette eingefügt. Den Inhalt der Kassette bilden einzelne Blätter in der Anzahl der in Niederösterreich bestehenden Gemeinden (ca. 1600) mit der Unterschriften des Bürgermeisters und zweier Mitglieder der Gemeindevertretung (Bürgermeister, Gemeinderäte). Diese von den einzelnen Gemeinden unterfertigten Blätter werden, der Reihenfolge der Kronländer Niederösterreichs in die Kassette gemäß, in eine Lederhülle geordnet untergebracht. Diese für die einzelnen Gemeinden bestimmten vornamental ausgestalteten Blätter werden in den nächsten Tagen zur Unterfertigung in Umlauf an die Gemeindevertretungen abgesendet und dieselben gebeten, die unterfertigten Blätter bis längstens 15. November an das Präsidialbureau der Stadt Wien zurückzusenden.

Wien seit 60 Jahren.

Ein Jubiläumsbuch über die Stadt Wien.

Zur Erinnerung an die Feier der 60 jährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. hat der Wiener Gemeinderat der Schönen Stadt Wien eine Festgabe gewidmet, die am 2. Dezember bei der Schlußfeier in den einzelnen Schulen zur Verteilung gelangen wird. Die Festgabe ist schon fertiggestellt worden und gelangt an die einzelnen Schulen zur Verteilung. Mit der Herstellung dieses Erinnerungsbuches ist abermals die rühmlich, um Wien hochverdiente Verlagsfirma Gerlach & Wiedling betraut worden, die der ihr gestellten Aufgabe mustergültig gerecht geworden ist. Das Buch, in gefälligem Oktavformat gehalten, 96 Seiten stark, zeigt die Wiener Gegenwart schon äußerlich, voller Leben. Es zerfällt in zwei Teile, einen textlichen, mit Illustrationen versehenen und in einen rein illustrativen, albumartigen. Das Buch verfolgt den Zweck, in einigen typischen Abbildungen zu zeigen, was das alte Wien war und dann die wichtigsten Veränderungen, öffentlichen Bauten, welche während der Regierungszeit des Kaisers entstanden sind, in bildlichen Abbildungen vorzuführen u. durch dieselben das Interesse des Kindes für das Original selbst zu wecken, das Verstehen, über den Gegenstand aufklärend zu lesen u. die sorgfältige Wiedergabe der Bilder ist eine Probe der Produktion Gerlach & Wiedling, die modernen Ansichten sind hergestellt und mustergültigen Aufnahmen des Hofrat Rabes Wiener Verlag. Die äußere Ausstattung ist den Inhalt des Buches ebenbürtig: ein geschmackvoller, von künstlerischer Hand entworfener Leinenband in Kirschrot mit schwarzem Lettern, das künstlerisch entworfenes, in Lithographie ausgeführtes Vorsatzpapier, das auf der Titelseite ein Exlibris ex libris mit dem Brustbild des Bürgermeisters u. eine Ansicht des Wiener Rathauses, auf der Rückseite den Reichsadler in den Wappenadler der Stadt Wien zeigt.

(1)

482.

Wiener Archiv Korrespondenz.
I. Neues Archiv. Zahl 21.380.
Sonntag. u. sonstige Red.: R. Eigl.
18. Jahrg. Wien, Montag, 9. Nov. 1908.

Die bosnischen Deputationen.

Der glanzvolle Tag, an dem die bosnischen Deputationen, vorab die muslimischen aus der Hauptstadt Sarajevo von unserem Fürstenpaar in Audienz empfangen wurden und ihre Huldigung darbrachten und ihren Dank für die Verleihung der Verfassung, der glanzvolle Tag, sagt sei glanzvoller Ausdruck in dem festlichen Empfang, den Wien Bosnien bereitet, wurde durch Hügel an der Spitze der neuen Provinz zu gewärtigen in den herrlichen Gestaltungen unserer Hofburg, wurde in jeder Weise, wie es scheint, interessanter kaum gedacht werden kann. Die Mitglieder der Deputation wurden in Wien zunächst mit Kosbaren nationalen Festgewändern, mit langen, weißkrisstrahlenden Turbanen, die ernanzinnerten unter ihnen die Herzegowinischen Scharf mit Turban, Dr. Mandić, der Vizebürgermeister der Landeshauptstadt, der erste Bosnier, der seit Anfang Dezember die Promenade [illegible] in der Gracien-Kaserne [illegible] Leutnant trägt, die er als Reserve-Kadett. Nicht bei der Gelegenheit erhielt, die vornehmen, hochgewachsenen Erscheinungen der türkischen Notabeln, den das Tragen seines Fezes nicht stopfen die Liebe Verwandte der Landes- Deputation sondern jetzt auch an diesigen Tagen vielfach, speziell in einer Weise an dem Herrenhaus der Hofburg, Essad Effendi Kulović, all das gab ein Bild, wie es sonst nur im Zeitraum der Tatarnot zu glänzenden Tagen auf zu sehen war. —

Die fremden Gäste hatten zuerst einen Teil der städtischen Sehenswürdigkeiten gesehen und sich dann in Stadtrathausgarderoben aufgefunden, wo sich unter anderen Festgästen auch vor versammelten:

Bgm. Dr. Lueger und die drei Vizebgm. Dr. Neumayer, Dr. Porzer und Hierhammer, die bosnische Deputation mit Bgm. Essad Effendi Kulović und Vizebgm. Dr. Mandić an der Spitze, Finanzminister Exzellenz v. Burian, Sonderministerialrat Dr. Baernreiter, die Sektionschefs Exzellenz v. Call, Kutschera, Exzellenz v. Horowitz, Hofr. v. Lazarini, Bauer-Bargehr, Josef Marenzi und von Fries, Hofrat, Kommerzialrat Exzellenz v. Hofmann, die Obg. Dr. v. Wittek, Dr. v. Baechle, Kaiserl. Rat Weidinger, Leitner, Breuer, Prof. Schmid, Kunschak, Mender, J. Grünbeck, Panosch, Zulhayek, Philp, Schnabl, Rienößl, Pabst, Prochazka, Prof. Wolny, die Landesausschußräte Bielohlawek, v. Pirko und Mayer, Polizeipräsident Exzellenz Erzherzog, Oberst Langer und Ritt. v. Puković, die Bezirkshauptleute Pitz und Dr. v. Friebeis, die Hofräte Poech, Petrascheck, Freiherr von Gorup, Tezzabek, von Lacken u. Dr. Rosner, Oberpolizeirat Anger, die Polizeiräte Doleisch u. Asser, die Sektionsräte Dr. Kinschl, Hadczykiewicz-Posa v. Györe und Dr. Schindler, die Kommerzräte Dr. Kuh und Kupa, die Zeitungsherausgeber Kirsch und Dr. Funder, der Vizepräsident der n. ö. Handelskammer Hitschelt mit den Handelskammerräten Kaiserl. Rat Medinger, Kaiserl. Rat Elsinger und Franz Rain, in Vertretung des Bundes österr. Industrieller Kaiserl. Rat Beschorner, die Handelskammersekretäre Dr. Riedl, Dr. Pistor und Konsulent Dr. Baumfeld, der Militär-Imam Kurbegović, der Chef der selbständigen Moslim Dr. Dimitrijević mit den Kogyn Tokanović und Hodžić Miladinović, zahlreiche Gemeinderäte der Majorität und der liberalen Minorität, viele Bezirksvorsteher etc., dann die Oberregierungsräte Appel, Pohl und Asperger, Bauhaltungsdirektor Hönig, Direktor Rossner, der Stadtphysikus Dr. Szangott, Magistratsrat Dr. Bibl, Dr. Gräth, Dr. Schwarz und Dr. Dont, Direktor Probst von den städtischen Bestattungen, Kanzleidirektor Mayer, gräfl. Kammerrat Schreiner, Kaiserl. Rat Hostnig, Rechtsanwalt Dr. Schoboda etc. etc.

Der Bürgermeister von Sarajevo, Effendi Kulović hielt hierauf folgende Ansprache an Bgm. Dr. Lueger, eine Ansprache, welche Vizebgm. Dr. Mandić folgendermaßen ins Deutsche übersetzte: „Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Es gereicht mir zu besonderer Ehre, daß ich im Namen der muselmanischen Bevölkerung Sarajevos auf im Namen des Gemeinderates von Sarajevo dem hochverehrten Herrn Bürgermeister

meister dafür den besten Dank aussprechen können, daß er uns hier in diesen festlichen Räumen des Rathauses empfangen hat. Gott erhalte unseren geschätzten Herr. Bgm. Dr. Karl Lueger! (Stürmische Zisirufe!).

Bgm. Dr. Lueger erwiderte: Geehrter Herr Vorlager! Meine sehr geehrten Herren! An der Spitze der Gemeindevertretung der Reichshauptstadt Wien zu stehen, scheint es mir zur großen Ehre, die hier in den Räumen des Rathauses begrüßen zu können. Es freut mich, daß Sie sicher gekommen sind. Ich habe bereits, daß ich Rast gehabt habe, als ich gelegentlich der Ausstellung der Bauernärztes rechts, unseres Kaisers, über Böhmen und die Herzegowina erzählte: Wir wollen Brüder sein und auch Brüder bleiben. (Lebhafter Beifall). Ich wiederhole hier das, was ich an anderer Stelle betont habe, daß uns Nichts trennen soll, nicht Bekenntnis, nicht Verschiedenheit des Stammes, sondern daß wir Alle gute Österreicher sein und bleiben wollen. (Natürlicher Beifall!). Sie dürfen nicht glauben, daß wir in Wien vielleicht türkenfeindlich gesinnt sind. Das ist schon längst vorbei (Heiterkeit), im Gegenteil, wir sind sehr froh, wenn wir mit den Mohammedanern die besten Beziehungen unterhalten können, natürlich wie ich auch mit den Anderen gute Beziehungen einhalte. Aber es liegt mir sehr daran, daß speziell die Muselmanen davon überzeugt sind, daß sie in der Wiener und Österreichern gute Freunde begrüßen können. Sie haben unseren das Bedürfnis, schließlich hat man Ihnen nicht Alles gezeigt (Heiterkeit), ich denke nämlich immer an gute Zeiten der Feindschaften und des Krieges. Ich will, daß das Alte, ehrliche gute Freundschaft für immerwährende Zeiten verbindet (Lebhafter Beifall). In diesem Sinne danke ich der Gemeindevertretung von Serajevo, daß sie mit ihrem Bürgermeister an der Spitze erschienen ist, ich danke der muselmanischen Bevölkerung, daß sie sicher gekommen ist, um dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen. Ich habe den Gedanken, hier in Wien zum Zeichen dieser Freundschaft und Verbrüderung eine Moschee erbauen zu lassen. (Demonstrativer Beifall, stürmische Zisirufe!), damit jeder Moslim, der nach Wien kommt, in der Lage ist, seinen religiösen Verpflichtungen in entsprechender Weise nachkommen zu können. Wir Alle beten ja zu unserem Herrgott, der eine so und der andere anders. Wir Alle aber wollen, daß wir beten können und das soll auch den Moslims in Wien ermöglicht werden. (Natürlicher Beifall.) Ich weiß nicht, wenn dieser Gedanke verwirklicht wird, aber die Moschee wird gebaut zum Zeichen der Anerkennung an Ihre Besuch in Wien und an die Huldigung, die Sie dem Kaiser in dieser schweren Zeit darbringen. (Lebhafter Beifall). Nochmals herzlichsten Dank für Ihr Erscheinen, Zisirufe Serajevo, Zisirufe Bosnien und die Herzegowina! (Großer Beifall).

Der Bürgermeister bat dann die Christen, sich anderer Sache zu begeben, nämlich Kaiserhuldigung. Dem Berichterstatter sei Manuskript eingesandt, das auf den religiösen Vorschriften der Mohammedaner Rücksicht nehme. Beim Einzug in den Festsaal wurde die Festhalle von einem brausenden Marsch begrüßt, den die Kapelle des königl. rumänischen Hofkapellmeisters C. W. Drescher ausführte, die während des ganzen Abends die Festmusik besorgte.

Während des Mahles hielt Bgm. Dr. Lueger folgende Kaiseransprache die jedenfalls besonders wertvoll ist, weil überall Sitte, daß bei feierlichen Gelegenheiten dagegen verstoßen wird, der die Rolle des Monarchen als einer Person bekleidet. Wir gedenken daher auch bei solcher Gelegenheit wie heute seiner Majestät unseres Kaisers. Durch viele Jahre regiert unser Kaiser sein Land. 60 Jahre ist ein heiliger Zahl. Nur wenigen Menschen gegönnt, das 60. Lebensjahr zu erreichen, unserem Kaiser aber war es möglich, 60 Regierungsjahre zu erleben. So waren viele Freudenreiche, es waren aber auch viele schmerzensreiche Tage, u. wir Wiener haben unseren Kaiser immer treu begleitet, mit ihm gefreut, gefreut, mit ihm gelitten das Leid. Unser Kaiser ist uns auch würdig erschienen. Seinerzeit auf jenem Schritt in Wien begegnen die der jugendreichen Tüchtigkeit der Monarchen und wir Wiener sind und bleiben dankbar für immerwährende Zeiten für all die Huld u. Gnade, die er uns erwiesen. Meine sehr geehrten Herren aus Bosnien und der Herzegowina! Sie bekennen in unserem Kaiser einen würdigen Landesherrn, der gewiß alles daransetzen wird, um Ihre Bedürfnisse zu befriedigen, Ihre Liebe u. Zufriedenheit zu gewinnen. Wir

Hofrat Ritter von Kaltenegger, unter Mitwirkung von dem Ministerialrat Baron Petrichek und Reg.-R. Gärtner, machte hier die Commentare.

Hofrat Khop hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er zuerst die Anwesenheit des Ministers v. Geßmann entschuldigte, der sehr bedauere, durch dringende und wichtige Konferenzen verhindert zu sein, die Gäste aus Bosnien und der Herzegowina persönlich zu begrüßen; er überbrachte dann die warmsten und aufrichtigsten Willkommgrüße des Ministers. Hofrat Khop führte dann im Namen des Arbeitsministers aus: Wollen die hochgeehrten Herren Gäste überzeugt sein, daß dieses Haus, wie wir es vor Allem in dem Anblick der hochansehnlichen Repräsentation der neuen Reichslande in der Reichshauptstadt Wien einen vollgiltigen Beweis dafür erblicken, daß Bosnien und die Herzegowina dem großen Werk der inneren Kräftigung, wie wir durch dieses Zeichen aller Bezirke sehr hochverehrt sind. Nun ist Wien das Herz dieses großen weiten Reiches nennen darf, so werden die verehrten Herren den Ihrem Besuche bei uns der Gastlichkeit darentgegen, daß dieses Herz Ihnen warm und herzlich entgegenschlägt. Meine Herren, ich darf wohl hoffen, daß Sie sich hier zu Hause fühlen. Aus dem lang jährigen, freundschaftlichen Beziehungen zu Böhmen und der Herzegowina ist endlich auch formell die verwandschaftliche Verbindung geworden, die wir alle längst wünschten und wofür der Allerhöchsten Entschließung unser aller ergebenster Dank zu danken haben.

Nach wie glücklich es darum zusammenwachsen, auf die hoffentlich ganz innigen Früchte dieser verhältnißmäßigen Verbindung erhebe ich mein Glas. Hoch die neuen Brüder, hoch die alten bewährten Freunde! Hoch! (Stürmische Zivirufe!)

Nachdem Gemeinderat von Sarajevo Baurat v. Kaucas diese Rede im kroatischen Idiom gehalten, sprach Gr von Serajevo Dr Hresuiza in kurzer Rede den Dank der fremden Gäste für die herzliche Begrüßung und gastfreundliche Aufnahme dem Ministerium für öffentliche Arbeiten aus.

Gegen 6 Uhr begaben sich dann die Gäste das Ausstellungsgebäude, in den Circus Fidoli, wo sie als Gäste der Stadt Wien einer ausgezeichneten Gesellschaft beiwohnten, u. das überreiche Programm mit Augenweide u. Ohrenschmaus verfolgten. Der Bürgermeister, Vizebürgermeister, Vorstand von Magistratsrat Bitt und der Beamten des Präsidiums, machten hier die Commentare.

Morgen Montag wird der Kaiser um 3h nach. die Mohammedanische Deputation, um 3½h die Gemeindevertretung von Serajevo in Audienz empfangen.

[illegible] in der [illegible], in die [illegible] Gefühlen mit allen Herzen und Kräften. Es hat uns daher auch sehr gefreut, daß wir heute hier in Gegenwart der muselmanischen Deputation und des Gemeinderates von Serajewo unserer Treue und Liebe zu unserem Kaiser u. Herrn Ausdruck geben dürfen. Ich rufe daher nun alle mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser u. Herr Franz Joseph I. er lebe hoch! hoch! hoch! (Begeisterte Zustimmung, die Capelle Brasser intonierte die Volkshymne.)

Bgm. Dr. Lueger begrüßte sodann nochmals die muselmanische Deputation und den Gemeinderat von Serajewo und sagte: Ich heiße Sie auf's herzlichste willkommen. Mich freut es, daß Sie hier erschienen sind, um zu bekunden, daß Sie jetzt wirklich Österreicher sind, zu unserem Kaiser halten, mit demselben Leid und Freud teilen werden, wie wir es durch 60 Jahre getan haben. Es wird Ihr Besuch in Wien unvergeßlich bleiben. Ich denke, wir sehen versöhnt, daran, eine Moschee zu erbauen zum neuen Andenken daran, daß Sie hergekommen sind, und dem Kaiser zu huldigen. Ich fordere alle Wiener auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Serajewo, Bosnien und die Herzegowina und ihre Bewohner, sie leben hoch! (Wiederholte Hochrufe.)

Bgm. Lueger sprach dann in kroatischer Sprache nachstehende Begrüßungsrede:

Für die herzliche gastfreundliche Aufnahme seitens der Stadt Wien, d. h. Seitens aus den Kreisen, Bürgern & Industrien Wien.

Der nächste Redner war der Vicepräsident von Stern-

gerer & Nikola Mandić (Rede liegt bei)

dessen Ausführungen hier wiederholt Beifall fand.

Finanzminister Freiherr v. Burian führte dann aus: Hochverehrte Versammlung! Ich hatte keine Absicht und auch keinen Anspruch, hier in dieser Versammlung das Wort zu ergreifen. Ich bin durch die liebenswürdige Einladung des verehrten Herrn Bürgermeisters von Wien als eines unter den Ehrenpersonen hierher gekommen, um teilzunehmen an dem schönen Empfange, und freue mich darüber, welche die hier versammelten Bosnier über den ihnen zuteil gewordenen Empfang empfinden und mit ihnen mich zu freuen. Indem ich trotzdem um das Wort gebeten habe zu einer ganz kurzen Ansprache, habe ich es getan, überwältigt von dem Eindrucke, den ich empfing immitten des Getriebes dieser Versammlung und unter dem Eindrucke, den die bisher schon 48-stündige Anwesenheit der Bosnier und Herzegowiner in Wien in mir erweckt hat. Indem ich sehe, mit welcher Herzlichkeit, mit welcher brüderlichen Zuneigung unsere neuesten Mitbürger hier in dieser Haupt- und Residenzstadt des Kaiserreiches aufgenommen worden sind, indem ich andererseits sehe, wie wohl sich die Bosnier und Herzegowiner hier in Wien fühlen, wie förmlich die Begeisterung, die der

ad Präsenzliste: Oberstleutnant Weiner, Regierungsrat Fr. Zeynek des gemeinsamen Finanzministeriums.

„, das Entzücken auf ihren Zügen zu lesen, konnte ich meine Freude darüber nicht groß werden und ich fühle mich gedrungen zum Ausdrucke der Freude darüber, daß die Lebenier und Herzegovinier, denen Wohl und Wehe zum großen Teile auf ~~dem~~ meiner Obhut und Vorsorge anvertraut worden ist, in solcher Weise hier aufgenommen worden sind. Ich bitte die hochverehrte Versammlung zu glauben, daß die ihre Herzegovinier, die in so lebhafter freudiger und vaterlicher Weise zu begrüßen, bei ihnen geblieben, nicht an Unwürdige verschwendet. Die Lebenier sind ein Volk von lebendigster Empfindung für alles Gute und alles Böse. Sie sind dankbar und disziplinirt. Und Sie können überzeugt sein, daß die hier gewonnenen Eindrücke tief und unvergänglich sein werden. Wir aber gestatten Sie nicht nur meinem Grunde, aber den Verlauf dieses großartigen Festes, sondern auch meinem innigsten Dank Ausdruck zu verleihen, daß Sie die Lebenier und Herzegovinier, die ich auch zum großen Teile zu meinen Schützlingen zählen kann, so brüderlich und herzlich aufgenommen haben. Dies Ihnen zu sagen fühlte ich als Bedürfnis. (Anhaltender Beifall).

Unmittelbar nach der Rede des Reichsfinanzministers gegen 1/2 10 Uhr verabschiedete sich Bgm. Dr. Lueger auf das herzlichste von seinen Gästen und verließ darauf den Saal.

Im weiteren Verlaufe des Abends ergriff der serbisch-orthodoxe Pfarrer Jokanović der Herzegoviner Rede in kroatischer Sprache, inwieweit der Freude die serbisch-orthodoxen über die Einverleibung Bosniens und der Herzegovina Ausdruck gab, den Winnern für die wirksame Gastfreundschaft herzlichst dankte und auf Wien und Bgm. Dr. Lueger trank.

Damit war die Reihe der offiziellen Trinksprüche beendigt.

486

Vice=

Hierauf hielt der Bürgermeister von Sarajevo Dr. Nikola Mandić in deutscher Sprache folgende Rede:

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Hochgeehrte Anwesende!

Die Macht der ruhmvollen Dynastie Habsburg- Lothringen, welche seit acht Jahrhunderten Völker und Länder auf dem Wege der Bildung und Gesittung des menschlichen Geistes zu einem gewaltigen Reiche unter ihrem erhabenen Szepter vereinigt, die Macht der groszen Idee, welche in der Weltgeschichte die Schicksale von so verschiedenartigen Interessensphären verschiedener Nationen und Völkerstämme in die Bahnen einer unzertrennlichen Realunion zu lenken und der Habsburger Monarchie eine Groszmachtstellung in Europa für ewige Zeiten zu sichern verstanden hat, dieselbe Macht äuszerte sich auch in den jüngsten Tagen, als durch das Allerhöchste Manuskript vom 5. Oktober urbi et orbi verkündet wurde, dasz die Souveränitätsrechte des Kaiser-Königs im Sinne der Allerhöchsten Erbfolgeordnung auf Bosnien und die Herzegowina bezogen und beiden Ländern als einem integrierenden Bestandteil der Monarchie gleichzeitig konstitutionelle staatliche Einrichtungen gewährt wurden. Dafür, dasz dieser kaiserliche Gnadenakt seitens der Gesamtbevölkerung ohne Unterschied der Konfession und Nationalität mit voller Begeisterung begrüszt und als die einzige Bedingung einer friedlichen und ruhigen Entwicklung und eines sicheren Fortschrittes auf dem Gebiete der gesamten Kultur aufgefaszt und im hohen Masze gewürdigt wird, dafür liefern den unwiderlegbaren Beweis die massenhaften Huldigungsdeputationen aus Bosnien und der Herzegowina, welche bestrebt sind, in ihren Loyalitätskundgebungen sich gegenseitig zu überflügeln.

Zu ihnen zählt auch der Gemeinderat der Landeshauptstadt Sarajevo und die moslemitische Deputation, welche heute vor die Stufen

./.

des Allerhöchsten Thrones trat, um seinen Gefühlen der untertänigsten Ergebenheit, der unwandelbaren Treue zu Seiner Majestät und dem erhabenen Herrscherhause, einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Nun haben wir aber auch eine andere wichtige Aufgabe hier zu vollziehen.

Das jüngst legitimierte Mitglied der groszen Völkerfamilie der weiten Monarchie das pflichtbewuszte bosnische Volk schickt uns als seine höchste Korporation nach Wien: nicht etwa blosz zu dem Zwecke, damit wir die schöne Kaiserstadt an der Donau, das Zentrum des groszen geistigen und wirtschaftlichen Lebens staunend bewundern!

Es handelt sich aber auch nicht allein um die Formalität eines Höflichkeitsbesuches, den wir der reizenden Wiener Stadt abstatten wollten. Unser Herkommen hat vielmehr einen höheren und in die Zukunft unseres Vaterlandes tief eingreifenden Zweck.

Damit die Annexion Bosniens und der Herzegowina nicht blosz ein formeller Regierungsakt der Krone bleibe, sondern die aus der kaiserlichen Gnade entsprossene Angliederung auch einen ethischen Gehalt bekomme, sollen die Herzen und Seelen der bosnisch-herzegowinischen Bevölkerung mit der Dynastie und der Monarchie enge vereinigt werden.

Die Gesinnung jedes einzelnen, sowie der Gesamtheit der Einwohner beider Länder soll in innigsten Beziehungen und aufrichtigster Anhänglichkeit dem Reiche und seinen Interessen gegenüber feste Wurzel fassen, damit auf dieser Grundlage unsere gegenseitigen Sympathien sich vertiefen und verstärken.

Daher soll unsere Landeshauptstadt Sarajevo mit den Zentren des Kaiserreiches, somit auch mit Wien als Reichshaupt- und Residenzstadt durch eine und dieselbe Arterie im Völkerorganismus der Monarche eng und ewig verbunden bleiben.

Das Wohl und Wehe unseres Volkes, welches im angehenden bosnisch-herzegowinischen Landtage laut werden wird, möge in

./.

diesen Reichszentren, insbesondere auch in Wien verstanden und empfunden werden.

Für Wunden der Volksseele in Bosnien soll man auch in Wien Heilmittel suchen und dieselben aber auch finden.

Unseren Landes- und Volksbedürfnissen möge auch in der prächtigen Kaiserstadt Rechnung getragen werden.

Da wir allen Grund haben, dies zu hoffen, so ist es begreiflich, dasz Bosnier und Herzegowinier nach Wien als ihrem gemeinsamen Wallfahrtsort pilgern.

Es ist auch selbstverständlich, dasz der rangälteste Gemeinderat der neu erworbenen Provinzen keine steife Aufwartung sondern einen intimen Besuch der Reichshauptstadt machen wollte und sich demjenigen Gemeinderate brüderlich vorstellt, welcher diese altehrwürdige Residenz durch eine weisheitsvolle Leitung in der städtischen Wirtschaftspolitik, eisernen Fleisz und mühsame selbstlose Arbeit auf allen Gebieten zu einer ungeahnten Blüte gebracht hat.

Der riesenhafte Aufschwung, den diese herrliche Groszstadt sowohl in Bezug auf die städtischen Einrichtungen als auch in Bezug auf die Entwicklung von Handel, Industrie und Gewerbe in den letzten Jahren genommen haben, steht einzig in der Welt da.

Es kann das auch nicht Wunder nehmen, an der Spitze der Stadtverwaltung steht ja doch ein Dr. Lueger und andere wackere Männer der mächtigen christlichsozialen Partei. Und die Wahrung der Interessen der Volkswirtschaft, der Industrie, des Handels, sie liegt in den Händen bewährter Vertreter des Kaufmannstandes.

Daher kommen wir zu Ihnen, meine Herren, nach Wien her als wissensbedürftige Schüler, die zu ihrem wohlwollenden an Erfahrung reichen Lehrer kommen. Und wir kommen, um mit allen Wienern einen Herzensbund zu schlieszen.

./.

Wir kommen, um Sie zu bitten, uns bei jedem patriotischen, kulturellen und wirtschaftlichen Unternehmen in unserem Vaterlande und in unserem lieben „ Scheher-Sarajevo" mit Rat und Tat beizustehen.

Wir kommen schlieszlich mit der Bitte, uns auch zur Verwirklichung unserer nationalen und politischen, Ihnen wohlbekannten Bestrebungen durch Ihren mächtigen Einflusz zu verhelfen.

Indem wir Sie, meine Herren, alle von der dynastischen Idee beseelt wissen und in Ihnen die ständigen Verfechter der Gerechtigkeit unter dem stozen Banner des geflügelten Losungswortes

„ für Kaiser und Vaterland "

immer gekannt haben, geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, dasz unsere Wünsche nicht verhallen werden.

Alles Gute, was Sie Bosnien und der Herzegowina tun, gereicht unbedingt zur Ehre der hohen Kulturmission, die unter den Fittichen der glorreichen Habsburger Monarchie am Balkan vollzogen wird.

Indem ich diesen historischen Augenblick der Zusammenkunft des Sarajevoer und des verehrlichen Wiener Gemeinderates in dem Prachtsaale des stolzen Rathauses in der Residenz namens der anwesenden moslemitischen Deputation und unseres Gemeinderates auf das innigste begrüsze und für einen so herzlichen und so imposanten Empfang meinen innigsten Dank ausspreche, dessen bedeutungsvolles Andenken wir alle unserer Nachkommenschaft als ein heiliges Emanat überliefern werden, erhebe ich als Vizo-Bürgermeister von Sarajevo mein Glas auf das Wohl und Gedeihen der schönen Kaiserstadt Wien und ihres hohen Gemeinderates an der Spitze mit seinem hochverdienten Bürgermeister, Herrn Dr. Karl Lueger! Zivio !!!

Hierauf hielt der Bürgermeister von Sarajevo Dr. Nikola Mandić in deutscher Sprache folgende Rede:

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Hochgeehrte Anwesende!

Die Macht der ruhmvollen Dynastie Habsburg- Lothringen, welche seit acht Jahrhunderten Völker und Länder auf dem Wege der Bildung und Gesittung des menschlichen Geistes zu einem gewaltigen Reiche unter ihrem erhabenen Szepter vereinigt, die Macht der groszen Idee, welche in der Weltgeschichte die Schicksale von so verschiedenartigen Interessensphären verschiedener Nationen und Völkerstämme in die Bahnen einer unzertrennlichen Realunion zu lenken und der Habsburger Monarchie eine Groszmachtstellung in Europa für ewige Zeiten zu sichern verstanden hat, dieselbe Macht äuszerte sich auch in den jüngsten Tagen, als durch das Allerhöchste Manuskript vom 5. Oktober urbi et orbi verkündet wurde, dasz die Souveränitätsrechte des Kaiser-Königs im Sinne der Allerhöchsten Erbfolgeordnung auf Bosnien und die Herzegowina bezogen und beiden Ländern als einem integrierenden Bestandteil der Monarchie gleichzeitig konstitutionelle staatliche Einrichtungen gewährt wurden. Dafür, dasz dieser kaiserliche Gnadenakt seitens der Gesamtbevölkerung ohne Unterschied der Konfession und Nationalität mit voller Begeisterung begrüszt und als die einzige Bedingung einer friedlichen und ruhigen Entwicklung und eines sicheren Fortschrittes auf dem Gebiete der gesamten Kultur aufgefaszt und im hohen Masze gewürdigt wird, dafür liefern den unwiderlegbaren Beweis die massenhaften Huldigungsdeputationen aus Bosnien und der Herzegowina, welche bestrebt sind, in ihren Loyalitätskundgebungen sich gegenseitig zu überflügeln.

Zu ihnen zählt auch der Gemeinderat der Landeshauptstadt Sarajevo und die moslemitische Deputation, welche heute vor die Stufen

./.

des Allerhöchsten Thrones trat, um seinen Gefühlen der untertänigsten Ergebenheit, der unwandelbaren Treue zu Seiner Majestät und dem erhabenen Herrscherhause, einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Nun haben wir aber auch eine andere wichtige Aufgabe hier zu vollziehen.

Das jüngst legitimierte Mitglied der groszen Völkerfamilie der weiten Monarchie das pflichtbewuszte bosnische Volk schickt uns als seine höchste Korporation nach Wien: nicht etwa blosz zu dem Zwecke, damit wir die schöne Kaiserstadt an der Donau, das Zentrum des groszen geistigen und wirtschaftlichen Lebens staunend bewundern!

Es handelt sich aber auch nicht allein um die Formalität eines Höflichkeitsbesuches, den wir der reizenden Wiener Stadt abstatten wollten. Unser Herkommen hat vielmehr einen höheren und in die Zukunft unseres Vaterlandes tief eingreifenden Zweck.

Damit die Annexion Bosniens und der Herzegowina nicht blosz ein formeller Regierungsakt der Krone bleibe, sondern die aus der kaiserlichen Gnade entsprossene Angliederung auch einen ethischen Gehalt bekomme, sollen die Herzen und Seelen der bosnisch-herzegowinischen Bevölkerung mit der Dynastie und der Monarchie enge vereinigt werden.

Die Gesinnung jedes einzelnen, sowie der Gesamtheit der Einwohner beider Länder soll in innigsten Beziehungen und aufrichtigster Anhänglichkeit dem Reiche und seinen Interessen gegenüber feste Wurzel fassen, damit auf dieser Grundlage unsere gegenseitigen Sympathien sich vertiefen und verstärken.

Daher soll unsere Landeshauptstadt Sarajevo mit den Zentren des Kaiserreiches, somit auch mit Wien als Reichshaupt- und Residenzstadt durch eine und dieselbe Arterie im Völkerorganismus der Monarche eng und ewig verbunden bleiben.

Das Wohl und Wehe unseres Volkes, welches im angehenden bosnisch-herzegowinischen Landtage laut werden wird, möge in

./.

diesen Reichszentren, insbesondere auch in Wien verstanden und empfunden werden.

Für Wunden der Volksseele in Bosnien soll man auch in Wien Heilmittel suchen und dieselben aber auch finden.

Unseren Landes- und Volksbedürfnissen möge auch in der prächtigen Kaisrstadt Rechnung getragen werden.

Da wir allen Grund haben, dies zu hoffen, so ist es begreiflich, dasz Bosniar und Herzegowinier nach Wien als ihrem gemeinsamen Wallfahrtsort pilgern.

Es ist auch selbstverständlich, dasz der rangälteste Gemeinderat der neu erworbenen Provinzen keine steife Aufwartung sondern einen intimen Besuch der Reichshauptstadt machen wollte und sich demjenigen Gemeinderate brüderlich vorstellt, welcher diese altehrwürdige Residenz durch eine weisheitsvolle Leitung in der städtischen Wirtschaftspolitik, eisernen Fleisz und mühsame selbstlose Arbeit auf allen Gebieten zu einer ungeahnten Blüte gebracht hat.

Der riesenhafte Aufschwung, den diese herrliche Groszstadt sowohl in Bezug auf die städtischen Einrichtungen als auch in Bezug auf die Entwicklung von Handel, Industrie und Gewerbe in den letzten Jahren genommen haben, steht einzig in der Welt da.

Es kann das auch nicht Wunder nehmen, an der Sputze der Stadtverwaltung steht ja doch ein Dr. Lueger und andere wackere Männer der mächtigen christlichsozialen Partei. Und die Wahrung der Interessen der Volkswirtschaft, der Industrie, des Handels, sie liegt in den Händen bewährter Vertreter des Kaufmannstandes.

Daher kommen wir zu Ihnen, meine Herren, nach Wien her als wissensbedürftige Schüler, die zu ihrem wohlwollenden an Erfahrung reichen Lehrer kommen. Und wir kommen, um mit allen Wienern einen Herzensbund zu schlieszen.

./.

Wir kommen, um Sie zu bitten, uns bei jedem patriotischen, kulturellen und wirtschaftlichen Unternehmen in unserem Vaterlande und in unserem lieben „ Scheher-Sarajevo" mit Rat und Tat beizustehen.

Wir kommen schliesslich mit der Bitte, uns auch zur Verwirklichung unserer nationalen und politischen, Ihnen wohlbekannten Bestrebungen durch Ihren mächtigen Einflusz zu verhelfen.

Indem wir Sie, meine Herren, alle von der dynastischen Idee beseelt wissen und in Ihnen die ständigen Verfechter der Gerechtigkeit unter dem stozen Banner des geflügelten Losungswortes

„ für Kaiser und Vaterland "

immer gekannt haben, geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, dasz unsere Wünsche nicht verhallen werden.

Alles Gute, was Sie Bosnien und der Herzegowina tun, gereicht unbedingt zur Ehre der hohen Kulturmission, die unter den Fittichen der glorreichen Habsburger Monarchie am Balkan vollzogen wird.

Indem ich diesen historischen Augenblick der Zusammenkunft des Sarajevoer und des verehrlichen Wiener Gemeinderates in dem Prachtsaale des stolzen Rathauses in der Residenz namens der anwesenden moslemitischen Deputation und unseres Gemeinderates auf das innigste begrüsze und für einen so herzlichen und so imposanten Empfang meinen innigsten Dank ausspreche, dessen bedeutungsvolles Andenken wir alle unserer Nachkommenschaft als ein heiliges Emanat überliefern werden, erhebe ich als Vizo-Bürgermeister von Sarajevo mein Glas auf das Wohl und Gedeihen der schönen Keiserstadt Wien und ihres hohen Gemeinderates an der Spitze mit seinem hochverdienten Bürgermeister, Herrn Dr. Karl Lueger! Zivio !!!